

Initiative „Wunschgroßeltern“: Oma und Opa gesucht

Oma und Opa sind für die meisten Kinder besonders wichtig. Aber was, wenn Kinder keine Großeltern haben? In diesem Fall vermittelt der Kinderschutzbund Northeim Wunschgroßeltern an Familien in der Region.



Northeim. Die Initiative „Wunschgroßeltern“ des Kreisverbandes des Kinderschutzbundes Northeim vermittelt seit mehr als sechs Jahren Wunschomas und Wunschopas an Familien, die keine Großeltern haben. Aus ersten Begegnungen entwickelt sich gelegentlich echte Wahlverwandtschaft.

Seit 2013 gelang es der Initiative, rund 15 Wunschgroßeltern an Familien zu vermitteln, wobei einige Wunschgroßeltern aufgrund der Gesundheit oder eines Umzuges wieder ausgestiegen seien, so Elke Witt vom Kinderschutzbund, die die Aktion ins Leben gerufen hat. „Momentan haben wir sechs aktive Wunschgroßeltern.“

Der Kontakt zwischen den Familien und den Wunschgroßeltern müsse zunächst im anonymen Raum hergestellt werden, erläutert Witt. „Dann müssen sich beide Seiten unabhängig voneinander vorstellen, können diese Beziehung

ANZEIGE

einzugehen, ehe drei bis fünf Treffen anstehen. Die Entscheidung wird mir dann mitgeteilt.“

Aktion bietet Vorteile für beide Seiten

Witt sieht bei der Initiative Vorteile für beide Seiten: „Für eine Familie bedeutet eine Wunschgroßmutter oder ein Wunschgroßvater Entlastung. Die Wunschgroßeltern sind in jedem Fall weniger allein, viele sagen, die Kinder würden sie jung halten.“

Aktuell sucht Witt potenzielle Wunschgroßeltern für eine Familie im Raum Nörten-Hardenberg. „Es haben sich auf einen Aufruf zehn Interessierte gemeldet“, berichtet Witt.

Christiane Mohrmann hat durch die Initiative bereits eine Wunschgroßmutter für ihre Tochter Johanna gefunden: Rentnerin Hiltrud Happel. „Ich bin eigentlich über die Aktion gestolpert“, erinnert sich Mohrmann. Mit ihrer Tochter war sie vor mehr als fünf Jahren in der Northeimer Innenstadt unterwegs und wurde auf ein Treffen der Wunschgroßeltern in der Alten Wache aufmerksam.

So werden die Wunschgroßeltern vermittelt

Wer Wunschgroßmutter oder -vater werden möchte, kann sich telefonisch beim Kinderschutzbund in Northeim melden (05551/988815). Anschließend steht die Teilnahme an Vorbereitungsgruppen an, wo potenzielle Wunschgroßeltern von den Initiatoren in die Aktion eingeführt werden. Pädagogische Mitarbeiter bereiten die potenziellen Wunschgroßeltern auf ihre neue Rolle vor.

Der Kinderschutzbund vermittelt in Anschluss daran Familien, die zu den Interessierten passen könnten. Der Erstkontakt wird vom Kinderschutzbund begleitet, ehe nach mehreren Treffen eine Entscheidung ansteht, ob beide Seiten sich weiterhin Kontakt vorstellen können.

Der Kinderschutzbund begleitet die Familie und den Wunschgroßeltern teil fortwährend, berät oder vermittelt im Problemfall.

„Wir haben hier vor Ort keine Großmutter, doch ich finde die Präsenz einer Oma unheimlich wichtig, weil ich selbst eine ganz tolle hatte – so eine sollte Johanna auch haben“, berichtet die Mutter.

„Ich habe einen Artikel über die Aktion in der Zeitung gelesen, das hat mich angesprochen, also bin ich zu einem der Treffen gegangen“, erzählt Happel, die auch einen leiblichen Enkel hat. „Da ich selbst große Freude daran hatte, drei Söhne aufzuziehen, dachte ich, kann ich meine Erfahrung noch mal weitergeben, wenn ich ein Wunschenkelchen hätte.“ Über den Kinderschutzbund und Elke Witt wurde schließlich der Kontakt hergestellt.

„Anfangs haben wir und Hiltrud uns dann mit Frau Witt getroffen. Wir haben geguckt, wie Johanna eigentlich auf Hiltrud reagiert. Das lief alles von selbst, da mussten wir nicht nachjustieren“, erzählt

Mohrmann.

Räumliche Nähe als wichtiger Faktor

Auch die räumliche Nähe war sofort gegeben: Familie Mohrmann und Wunschgroßmutter Happel wohnen nur zwei Straßen auseinander. Das sei ein großer Vorteil, betonen Mohrmann, Happel und Witt unisono. Mehrmals im Monat trifft die heute sechsjährige Johanna nun ihre Wunschgroßmutter, unter anderem zum Spielen oder um Ausflüge zu unternehmen.

„Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, sich bei der Aktion zu melden – wir haben eine Oma gewonnen. Hiltrud ist zu einem Familienmitglied geworden“, betont Mohrmann. „Im Notfall könnte ich nachts bei ihr anrufen.“ Happel bestätigt: „Es soll natürlich auch eine Entlastung der Eltern sein.“

Manchmal scheitere das Projekt, Familie und Wunschgroßmutter oder -vater fänden einfach nicht zueinander, erklärt Initiatorin Witt. Und manchmal erwächst aus „Wunschgroßeltern“ echte Wahlverwandschaft – so wie bei Familie Mohrmann und Hiltrud Happel.

Von Filip Donth



Anzeige

Mit den besten Empfehlungen von rund 2,85 Millionen Niedersachsen

Mitglieder werben Mitglieder: Die AOK Niedersachsen bedankt sich mit einem 20 Euro Freundschaftsbonus und 5 Punkten bei einem erfolgreichen Wechsel. Damit auch Freunde,

Bekannte und Familie von den Vorteilen und (Mehr-)Leistungen der Gesundheitskasse profitieren können.

Immobilienpreise auf Rekordhoch! Lohnt sich der Verkauf in Ihrer Region?

Hausverkauf | Anzeige

Klassenfotos von 1940-49, 1950-59, 1960-69, 1970-79, 1980-89, 1990-99 und den 2000ern.

Finde Dein Klassenfoto.

StayFriends | Anzeige

Spiele nur 1 Minute, um herauszufinden, warum alle dieses Farmspiel lieben

Taonga: Die tropische Farm | Anzeige

Kaffeevollautomaten für Firmen auf Rekordtief - So zahlen Sie fast nichts

kaffeevollautomaten-angebote.de | Anzeige

Unglaubliches Gerät gegen verspannte Nackenmuskeln erobert unser Land im Sturm

NeckRelax | Anzeige

Genial: Das kostet ein Treppenlift 2020 wirklich

Deutsche Treppenlift Beratung | Anzeige

Nach diesem Kredit ist ganz Northeim verrückt

Kredite | Gesponserte Links | Anzeige

Geisterfahrer kracht in Reisebus - ein Toter und mehrere Verletzte

RND.de

Horrorunfall auf A4: Wagen fährt auf parkendes Auto auf - Achtjähriger in Lebensgefahr

RND.de

Göttinger Tageblatt **Giesfeldener Tageblatt**

Citipost Göttingen | DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de